



Ein italienischer Künstler aus der Emilia Romagna schuf dieses Tafelbild der stillenden Muttergottes in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Das mit Temperafarben gemalte Bild ist 68 x 44,5 cm groß. Der Hammer fiel bei 40.000 Euro, geschätzt war die Tafel auf 5.000 bis 6.000 Euro. (Ausschnitt)

Quelle: Neumeister

NEUMEISTER

Bieter kämpfen um stillende Madonna

Beim Münchner Auktionshaus Neumeister sichern sich französische, italienische und Schweizer Bieter die besten Lose. Neben Alten Meistern gehören Tischuhren zu den Gewinnern der jüngsten Session. Beim Silberangebot war Zurückhaltung angesagt.

VON BETTINA BECKERT

MÜNCHEN | FREITAG, 5. JULI 2013, 08:52 UHR

Eine sogenannte „Maria Lactans“ (Stillende Muttergottes)

aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erzielte bei einer Auktion des Münchner Auktionshauses Neumeister überraschend den Höchstzuschlag. Die Holztafel im Tabernakelrahmen aus der italienischen Region Emilia Romagna war auf 5.000 bis 6.000 Euro taxiert. Rückseitig aufgebrachte Siegel bekunden adlige Provenienzen. Unter anderem zählte Franz V. Erzherzog von Österreich, der letzte regierende Herzog von Modena im 19. Jahrhundert, zu den Vorbesitzern des Tafelbildes. Bei 40.000 Euro fiel am 26. Juni 2013 der Hammer (ohne Aufgeld) zugunsten eines französischen Bieters. Ansonsten kamen bei den Spitzenstücken der Auktion „Alte Kunst“ auch italienische und Schweizer Bieter zum Zuge.

Tochter Mary als Spanierin

Der Münchner Malerfürst Franz von Stuck setzte nicht nur sich selbst, sondern auch seine Familie in zahlreichen Rollenbildern „in Szene“. Ein Brustbild seiner Tochter Mary als Spanierin reüssierte mit 28.000 Euro Zuschlag zur unteren Taxe zugunsten eines Schweizer Bieters. Zu den weiteren Topzuschlägen zählt auch ein typisches Entenbild von Alexander Koester, das ein italienischer Bieter für 31.000 Euro übernahm (20.000 bis 25.000). Carl Spitzwegs kleine Ölstudie eines Mönches bei der Weinprobe ging mit 29.000 Euro innerhalb der Schätzung erwartungsgemäß an einen deutschen Bieter.

Ein kleiner Wermutstropfen: für das auf 50.000 bis 55.000 Euro geschätzte Top-Los – ein im orientalischen Stil gehaltenes Gemälde eines Nomadenlagers mit

reisenden Europäern von Eugène Girardet – fand sich kein Käufer.

Kunden lassen sich mehr Zeit

Geschäftsinhaberin und Auktionatorin Katrin Stoll konnte in dieser Auktion wieder deutlich mehr italienische Bieter verzeichnen, die in der jüngeren Vergangenheit eher zurückhaltend waren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Kunden sich deutlich mehr Zeit lassen und nicht den Kaufzwang der letzten Jahre verspüren. Das Resultat ist, dass etliche Lose unter Vorbehalt zugeschlagen wurden oder zurückgingen. Andererseits sind Sammler bereit, für außergewöhnliche Stücke und Raritäten tiefer als erwartet in die Tasche zu greifen und Spitzenpreise zu bezahlen. Eine disparate Situation, die die allgemeine Situation des Kunstmarktes widerspiegelt, erläutert Katrin Stoll.

Kenntnisreiche Sammler entdecken immer wieder schlummernde Schätze, so auch einen Standspiegel, der im Katalog Richard Riemerschmid zugeschrieben war und für den 500 bis 600 Euro erwartet wurden. Die deutsche Barlow-Widmann-Stiftung erwarb nach einem hitzigen Gefecht den Spiegel für 27.000 Euro. Er stammt allerdings wohl eindeutig von Bernhard Pankok.

Zurückhaltung beim Silber

Gefragt waren auch zwei Tischuhren, unter anderem eine Eisenuhr im Renaissancestil, die von 2.200 auf 8.200 Euro gehoben wurde. Eine französische Kaminuhr mit einem Schwan spielte 7.500 Euro ein

(1.000 bis 1.200). Zurückhaltend agierten die Käufer in der Silberofferte. Etliche Werke sind noch im Nachverkauf verhandelbar. Die Silbersammler können sich auf den Herbst freuen, denn hier kommt eine exquisite Silbersammlung in einer von drei geplanten Sonderauktionen zum Aufruf. Außerdem werden noch eine Graphiksammlung und ein Schlossinventar angeboten.

KUNSTHÄNDLER, AUKTIONSHÄUSER

KUNST SAMMELGEBIET AUKTION

NEUMEISTER

MADONNA LOUISE CICCONE

KATRIN STOLL



Franz von Stuck (1863-1928) malte das Brustbild seiner Tochter Mary als Spanierin auf Holz. Das Porträt wurde zum unteren Schätzwert bei 28.000 Euro zugeschlagen.

Quelle: Neumeister



Alexander Koester (1864-1932): "Enten in Herbststimmung (Entenidyll)" kamen von geschätzten 20.000 bis 25.000 Euro auf den Hammerpreis von 31.000 Euro.

Quelle: Neumeister